

METHODENBERICHT ZUR ABSOLVENTENBEFRAGUNG UNIVERSITÄT OSNABRÜCK

Prüfungsjahrgang 2007 - Befragung im Wintersemester 2008/2009

TABELLARISCHE ECKDATEN DER BEFRAGUNG

Zentrale Themen	Studienverlauf Retrospektive Bewertung des Studiums Verbleib nach Studienabschluss Beschäftigungssuche Beschäftigungsbedingungen Berufserfolg Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen
Methode	Schriftliche Befragung (Online- und Papierversion); postalische Einladung zur Befragungsteilnahme und drei Erinnerungen
Grundgesamtheit	Alle 1591 Absolventinnen und Absolventen der Universität Osnabrück mit Studienabschluss im WS 2006/07 und SS 2007
Adressqualität	49 unzustellbare Adressen (=3 % der Grundgesamtheit)
Antworten	887 Absolventinnen und Absolventen Ausschöpfungsquote: 58 %
Zeitraum der Durchführung	14.10.2008 bis 26.01.2009

ANLAGE DER BEFRAGUNG

Im Wintersemester 2008/09 wurde an der Universität Osnabrück die erste hochschulweite Absolventenbefragung durchgeführt. Die Befragung diente dazu, folgende Fragestellungen zu beantworten:

- Wie bewerten die Absolventinnen und Absolventen ihr Studium in der Retrospektive?
- Wie gestaltet sich der Übergang vom Studium in den Beruf?
- In welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern sind die Absolventinnen und Absolventen tätig?
- Welche Arbeitsbedingungen haben heutige Absolventinnen und Absolventen?
- Passt die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten?
- Wie beurteilen die Absolventinnen und Absolventen den Kompetenzerwerb durch das Studium und deren Nutzen im Berufsleben?

Befragt wurde der Abschlussjahrgang 2007. Somit lag der Hochschulabschluss zum Befragungszeitpunkt etwa ein bis zwei Jahre zurück, d.h. der Übergang von Studium in den Beruf fand erst vor kurzem bzw. findet noch statt. Zu diesem Zeitpunkt ist davon auszugehen, dass die AbsolventInnen sich einerseits noch gut an das Studium zurückerinnern, andererseits aber bereits Aussagen zur Beschäftigungssuche oder dem Berufseinstieg machen können. Die Befragung wurde als Vollerhebung durchgeführt, d.h. alle Absolventinnen und Absolventen wurden befragt (es wurde keine Stichprobe gezogen).

Die Befragten hatten die Möglichkeit, den Fragebogen entweder online oder als Papierfragebogen auszufüllen. Die Absolventinnen und Absolventen wurden auf dem Postweg kontaktiert, da nur von wenigen eine E-Mail-Adresse vorlag und die Zustellbarkeit von E-Mails nur schwierig zu kontrollieren ist. Lediglich nach dem Fehlschlagen mehrfacher postalischer Kontaktversuche wurden einige AbsolventInnen zusätzlich per Email kontaktiert; für die Rücklaufberechnung wurden diese jedoch nur dann als „erreichbar“ gewertet, wenn tatsächlich eine Rückmeldung erfolgt ist.

Um möglichst viele Personen zu erreichen, wurden die der Hochschule vorliegenden Adressen über den Service „Adressfactory“ der Deutschen Post, die Einwohnermeldeämter, telefonisch und/oder über das Internet recherchiert und ggfs. aktualisiert. Um eine hohe Beteiligung an der Befragung zu erhalten, wurden neben dem ersten Aufruf zur Teilnahme drei Erinnerungen verschickt, so dass die Absolventinnen und Absolventen insgesamt bis zu viermal kontaktiert wurden (wenn sie nicht zwischenzeitlich an der Befragung teilnahmen).

Die Absolventenbefragung ist eingebunden in das Kooperationsprojekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ (Kooperationsprojekt Absolventenstudien KOAB), das vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung, Kassel (INCHER), koordiniert und vom BMBF gefördert wird. Ziel von KOAB ist die bundesweite Abstimmung bei der Implementierung von regelmäßigen Absolventenbefragungen, um Vergleiche zwischen verschiedenen Hochschulen zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Befragungen an den einzelnen Hochschulen werden durch INCHER-Kassel in einem Gesamtdatensatz zusammengefügt und für weitergehende Fragestellungen verwendet, z. B. zu Vergleichen zwischen Hochschulen auf der Ebene von Fachbereichen oder Studiengängen, zu Fragen der Determinanten beruflichen Erfolgs, zu den Auswirkungen der Einführung neuer Studiengänge etc.

Insgesamt haben sich im Wintersemester 2008/09 47 Hochschulen am Kooperationsprojekt beteiligt, wobei insgesamt rund 89.000 Absolventinnen und Absolventen zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen wurden. Bezogen auf das Gesamtprojekt wurde ein Rücklauf von 51 % erreicht, davon 29 % mit Papierfragebögen und 71 % über die Online-Befragung.

FRAGEBOGENENTWICKLUNG

Der Fragebogen wurde im Sommer 2008 in enger Kooperation mit den anderen im Projekt KOAB beteiligten Hochschulen entwickelt. Grundlage für die Fragebogenkonzeption waren Vorarbeiten des "Netzwerks Absolventenstudien" sowie bereits vielfach getestete Fragebogen von HIS, INCHER, BAP etc. Der Fragebogen bestand weitgehend aus Fragen, die an allen Hochschulen einheitlich verwendet wurden. Die einzelnen Hochschulen konnten darüber hinaus vorgegebene Zusatzfragen verwenden oder selbstständig formulierte Fragen hinzufügen. Fragen z.B. nach den Studienfächern und Abschlüssen wurden für jede Hochschule individuell angepasst, auch Titelblatt und Farbdesign konnten individuell gestaltet werden.

Der Fragebogen der Universität Osnabrück wurde im Vorfeld der Befragung im Arbeitskreis Lehrevaluati-on sowie mit Vertretern der Fachbereiche bei einer hochschulweiten Informationsveranstaltung zur Absolventenbefragung diskutiert. Auf dieser Basis wurden geringfügige Änderungen und Ergänzungen des Basisfragebogens vorgenommen.

Der gedruckte Fragebogen hatte eine Länge von 24 Seiten (zzgl. Auswahllisten z.B. für den Wirtschaftsbe- reich der aktuellen Beschäftigung) mit 111 Fragen und 522 Antwortmöglichkeiten (Variablen). Die Be- antwortung des Fragebogens dauerte etwa 30 Minuten. Neben einer deutschen Version wurde der Onli- ne-Fragebogen auch auf Englisch angeboten.

ZIELPOPULATION DER BEFRAGUNG & ADRESSENPOOL

Befragt wurden alle Absolventinnen und Absolventen, die im Wintersemester 2006/07 und Sommerse- mester 2007 einen Abschluss an der Universität Osnabrück gemacht haben (Abschlussjahrgang 2007). Laut Statistiken der Stabsstelle Zentrales Berichtswesen haben im Studienjahr 2007 insgesamt 1.504 Per- sonen einen Studienabschluss erworben. Zuzüglich 98 abgeschlossener Promotionsverfahren umfasst das Studienjahr 2007 somit eine Gesamtzahl von 1.602 AbsolventInnen. Hiervon haben 11 Personen zwei Abschlüsse erworben, sodass sich die Absolventenbefragung an eine Gesamtzahl von 1.591 Personen richtete (Bruttostichprobe).

Über die Verwaltungs-Datenverarbeitung (VDV) konnten folgende Daten der 1591 Absolventinnen und Absolventen bezogen werden: Name, Vorname, Geschlecht, Geburtsdatum, Immatrikulationssemester, Prüfungssemester, Abschlussart, erstes Abschlussfach, zweites/drittes Abschlussfach (sofern zutreffend), Heimatadresse (sofern vorliegend), Semesteradresse (sofern vorliegend) und Telefonnummer (sofern vorliegend).

DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Absolventinnen und Absolventen wurden im Zeitraum vom 14.10.2008 bis 25.11.2008 angeschrie- ben. Standardmäßig erfolgte das Erstanschreiben an die Semesteradressen; wenn diese nicht vorlagen, wurden die Heimatadressen hinzugezogen. Da davon auszugehen ist, dass ein Teil der vorliegenden Ad- ressen veraltet war (vor allem durch Umzüge nach Studienabschluss), aber möglichst alle Absolventinnen und Absolventen kontaktiert werden sollten, wurden vor und während der Versandphase Adressen überprüft und wenn möglich aktualisiert.

QUALITÄT DER ADRESSEN UND ADRESSRECHERCHE

Zur Optimierung der Erreichbarkeit wurden mehrere Schritte der Adressaktualisierung vorgenommen (vgl. Tabelle 1). Zunächst wurde vor Beginn der Befragungsphase ein Abgleich der Adressen mit der Adressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Hierüber fand eine Aktualisierung von 232 Adressen statt. In der Befragungsphase wurden die Briefe mit dem Vermerk „Wenn unzustellbar, zurück!“ versehen. Insgesamt wurden im Verlauf der Befragungsphase 403 Anschreiben¹ als unzustellbar zurückgesendet. 227 Personen wurden daraufhin mit alternativen, der Hochschule vorliegenden Adres- sen (zumeist Elternadressen) kontaktiert. Die restlichen Adressen wurden über die Einwohnermeldeäm- ter nachrecherchiert, worüber insgesamt 105 neue Adressen geliefert wurden. Daneben wurde in 28 Fällen eine Aktualisierung unzustellbarer Adressen durch die telefonische Kontaktierung der Absolven- tInnen oder deren Eltern bzw. das Internet vorgenommen.

¹ Die Anzahl unzustellbarer Anschreiben entspricht nicht der Anzahl nicht erreichbarer Personen, da bei manchen Personen mehrere Zustellungsversuche erfolglos waren. Insgesamt wurden bis zu drei Adressaktualisierungen pro Person vorgenommen.

Tabelle 1: Unzustellbare und aktualisierte Adressen

	Anzahl	Prozent
Adressen Gesamt	1.591	100 %
Erfolgreiche Adressaktualisierung	592	37 %
durch <i>Adressfactory</i>	232	14 %
Alternative Hochschuladressen	227	14 %
durch Meldeämter	105	6 %
durch Telefon / Internet	28	1 %
Keine aktuelle Adresse vorhanden	49	3 %

VERSAND DER EINLADUNGEN ZUR BEFRAGUNGSTEILNAHME

Die Versandaktionen fanden im Zeitraum 14.10.2008 bis 16.12.2008 statt, spätester Termin für die Rücksendung ausgefüllter Fragebögen war der 26.01.2009. In diesem Zeitraum gab es insgesamt sechs Termine zur Verschickung von Anschreiben.

Aus Kostengründen bestand das erste Anschreiben aus einem Standardbrief mit dem Aufruf zur Online-Befragung. Da beim ersten Anschreiben erfahrungsgemäß noch eine recht hohe Anzahl unzustellbarer Adressen anfällt, konnten durch die Rücksendung unzustellbarer Standardbriefe anstelle unzustellbarer Großbriefe erhebliche Kosten eingespart werden. Zudem war zwei Wochen nach der ersten Versandaktion bereits ein Rücklauf von 18 % erreicht, sodass für diese Personen der Versand eines Großbriefes mit Papierfragebogen komplett entfiel. Neben dem Aufruf zur Teilnahme an der Online-Befragung lagen dem Erstanschreiben teilweise fachspezifische Unterstützungsschreiben durch den jeweiligen (Studien-) Dekan/Fachsprecher/Studiengangskoordinator bei. Die Beobachtung, dass Bereiche mit Unterstützungsschreiben einen durchschnittlichen Rücklauf von 62 % gegenüber Bereichen ohne Unterstützungsschreiben mit lediglich von 54 % erzielten, ist ein Hinweis darauf, dass die Unterstützungsschreiben einen positiven Effekt bewirkten. Dem Zweit- und Viert-Anschreiben lagen ein postalischer Fragebogen sowie ein vorfrankierter Rückumschlag bei. Dem Drittanschreiben, das wie auch das Erstanschreiben einen Aufruf zur Online-Befragung enthielt, wurde zusätzlich ein Projektflyer beigelegt.

Tabelle 2: Termine, Umfang und Arten der Versandaktionen

Versand	Datum	Anzahl der versandten Briefe	Inhalt
1.	14.10.2008	1.591	postalisches Anschreiben mit Aufforderung zur Beteiligung an der Online-Befragung, ggfs. mit fachspezifischem Unterstützungsschreiben
2.	28.10.2008	1.046	postalische Erinnerung mit Papierfragebogen
3.	11.11.2008	791	postalische Erinnerung ohne Papierfragebogen mit Projektflyer
4.	25.11.2008	642	postalische Erinnerung mit Papierfragebogen
Nachversand	28.10.2008 bis 16.12.2008	1.017	je nach Versandstatus postalische Anschreiben / Erinnerungsschreiben mit / ohne Papierfragebogen

ANTWORTEN

49 der angeschriebenen Personen konnten aufgrund unzustellbarer Adressen nicht erreicht werden, so dass die bereinigte Bruttostichprobe 1.542 Personen umfasst. Von den kontaktierten Absolventinnen und Absolventen verweigerten 11 Personen explizit eine Teilnahme. Geantwortet haben insgesamt 899 Personen. Darunter befinden sich 12 ungültig ausgefüllte Fragebögen, sodass 887 gültige Antworten vorliegen. Dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 58 % aller Befragten. Von den Befragten haben 559 online und 328 mittels Papierfragebogen geantwortet. Die Quote der Online-Antworten liegt damit bei 63 %.

Tabelle 3: Anzahl und Form der Antworten

	Anzahl	Prozent
AbsolventInnen	1.591	
Unzustellbar	49	3 %
Bereinigte Bruttostichprobe	1.542	97 %
Rücklauf		
Gültige Antworten	887	58 %*
Davon Papier	328	37 %
Davon Online	559	63 %
Ungültige Antworten	12	

Anmerkungen: *bezogen auf die bereinigte Bruttostichprobe (erreichbare AbsolventInnen)

REPRÄSENTATIVITÄT

Anhand einiger demografischer Merkmale soll überprüft werden, wie gut diejenigen, die an der Befragung teilgenommen haben, die Zielpopulation repräsentieren und in wie weit systematische Abweichungen festzustellen sind. Hierzu wird auf vorhandene Daten in der Adressdatei bzw. der Hochschulstatistik zurückgegriffen.

Tabelle 4: Soziodemografische Merkmale der Befragungsteilnehmer

	Einbezogene AbsolventInnen des befragten Jahrgangs	AbsolventInnen, die an der Befragung teilgenommen haben
Geschlecht		
männlich	36 %	34 %
weiblich	64 %	66 %
Art des Studienabschlusses		
Bachelor	18 %	20 %
Master	5 %	5 %
Diplom Universität	22 %	21 %
Erstes Staatsexamen (ohne Lehramt)	13 %	11 %
Lehramt (alle)	27 %	26 %
Magister	9 %	10 %
Promotion	6 %	5 %
Sonstige	1 %	0 %

Bei der Verteilung des Geschlechts unter den Befragten lassen sich keine signifikanten Verzerrungen feststellen ($X^2(1) = 2.1$, n.s.). Jedoch treten bezüglich der Abschlussart signifikante Abweichungen zwischen der Gruppe der Befragten und der Grundgesamtheit auf ($X^2(7) = 28.8$; $p < .001$). Aufgrund der geringen Höhe der Abweichungen sowie der insgesamt hohen Beteiligung kann dennoch davon ausgegangen werden, dass die Antworten die Grundgesamtheit relativ gut wiedergeben.

NICHT KONTROLLIERBARE ABWEICHUNGEN

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen eine etwas höhere Antwortbereitschaft bei Absolventenbefragungen zeigen als weniger erfolgreiche, da letztere eine Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Situation nach dem Studienabschluss möglicherweise als negativ empfinden könnten. Eine Gegenhypothese dazu könnte sein, dass besonders „erfolgreiche“ Absolventinnen und Absolventen keine Zeit zum Ausfüllen des Fragebogens haben und deswegen unterrepräsentiert sind. Eine weitere Verzerrung wäre hinsichtlich der Zufriedenheit mit dem Studium denkbar. So könnten unzufriedenere Personen eher den Wunsch haben, der Hochschule ihre negativen Empfindungen mitzuteilen, oder aber zufriedene Personen könnten eher dazu bereit sein, die Hochschule durch das Ausfüllen des Fragebogens zu unterstützen. Solche Annahmen können anhand der vorliegenden Daten jedoch nicht empirisch überprüft werden, da für die Zielpopulation weder Daten zu Abschlussnoten noch zur aktuellen Erwerbstätigkeit oder zur Studienzufriedenheit vorliegen, die mit der Gruppe der Befragten verglichen werden könnten.